

Märkische Oderzeitung

Cornelia Link-Adam 23.05.2017 07:30 Uhr
Red. Seelow, seelow-red@moz.de

Von Hochwasser bis Mauer-Bienen

Seelow (MOZ) Unter dem Motto "Spurensuche. Mut zur Verantwortung" hat am Sonntag zum 40. Mal der Internationale Museumstag stattgefunden. Auch Einrichtungen im Oderbruch öffneten ihre Türen und luden zum Erinnern an vergangene Zeiten ein. Die Besucherresonanz war sehr gut.



Seelow: Umringt von Besuchern eröffnete Thomas Drowing vom Geschichts- und Heimatverein Gusow-Platkow den "Geschichtsbahnhof."

© Cornelia Link-Adam

Seelow: Umringt von etwa 40 Besuchern, eröffnete Thomas Drowing, Vorsitzender des Geschichts- und Heimatvereins Gusow-Platkow, am Vormittag den Museumstag am "Geschichtsbahnhof". Im maroden Gemäuer schauten sich den Tag über viele die nur am Sonntag geöffnete Sonderausstellung zum Oder-Hochwasser 1947 an und verfolgten gebannt die Defa-Dokumentation "Der Augenzeuge".

Wie im Vorjahr beteiligten sich viele auch an der Führung durch die Gedenkstätte und das Museum Seelower Höhen und kehrten am Schweizerhaus ein. Dort gab es nicht nur viel Musik, sondern auch Touren durch die Eis- und Weinkeller.

Golzow: Im Filmmuseum "Kinder von Golzow" drängten sich die Besucher, waren vor der Lesung von Jürgen Schmelzer auch die Golzow-Filmmacher Barbara und Winfried Junge zu Gast. Gern plauderten die Berliner über alte Zeiten, ihre Schauspielkollegen und kündigten an, dass nicht nur die Golzow-Bücher sondern auch die DVDs neu aufgelegt werden, ergänzt um Dokumentationen. Gern plauderten sie mit den Besuchern. "Ich bin immer noch begeistert von der Chronik", strahlte auch Petra Kuhberg aus Premnitz.

Friedrichsaue: Im und am Dorfmuseum von Helmut Hulitschke (85) gab es viel Neues zu sehen. Alte Ackergeräte, wie Grubber und Pflüge, und ebenso viele historische Gartengeräte hatte er aufpoliert im Garten stehen. Dazu gabs alte Traktoren und im Innern des einstigen Kulturhauses des Zechiner Ortsteils eine Vielfalt von Gebrauchsgegenständen aus den vergangenen 200 Jahren. Stolz präsentierte Hulitschke den Besuchern aus Berlin und der Region Kalksandstein aus Luxemburg. "Auch dort gibt es ein Buschdorf."

Buschdorf: Rappellvoll war es in Brandenburgs einzigartigem Korbmachermuseum. Es wurde an diesem Tag durch die Initiative Kulturerbe Oderbruch als erste Kulturerbestätte des Oderbruchs ausgewiesen. Eine Würfel-Steile mit Infos zum alten Handwerk steht nun im Obergeschoss. "Das ist schöne Werbung fürs Oderbruch, aber die machen wir ja auch so", freute sich Korbmachermeisterin Thea Müller bei ihren Führungen. Diese gefielen den Gästen sehr und viele entspannten danach im Garten bei Leckereien aus der Backscheune und Musik von Dieter Luck (Akkordeon) und Dieter Miethke (Saxophon).

Letschin: "Wären sie mal gestern gekommen", sagte Gabriele Axman am Sonntagnachmittag. Da war es ruhig in den Heimatstuben, kamen nur hin und wieder ein paar Besucher, um sich Gebrauchsgegenstände aus alten Zeiten anzusehen oder die aktuelle Ausstellung des Malers Detlef Renner von Seherr. "Aber Sonnabend, da hatten wir Hoffest und das war toll besucht. Es gab einen Vortrag über Textilgeschäfte in Letschin, eine Modenschau und viele Gäste plauderten aus ihren Erinnerungen."

Altfriedland: Das schöne Wetter lockte viele eher an den Klostersee. Hin und wieder schauten sich Interessierte aber auch die Klosterkirche an, wo Christiane Arndt-Perlnau vom Förderverein einiges zur bemalten Decke, zum Altar und den künftigen Sanierungs-Arbeiten berichtete. Ihr Mann Dieter Arndt, der Ortsvorsteher, hielt einen Vortrag zu den Kloster-Gärten und führte durch die Klosterruine der einstigen Zisterzienserinnen-Abtei. Darin summten viele Mauer-Bienen - sie brüten hier wieder ihren Nachwuchs aus und fressen dafür den Mörtel aus den Fugen.